

ihren Ergebnissen der Erforschung der Deutschordensgeschichte in der Bundesrepublik zu Worte kommen. Sicherlich ist das auch ein Weg zur Völkerverständigung. Besonders aufschlußreich ist in dem Sammelband mit seinen insgesamt neun Beiträgen verschiedener Autoren die Zusammenstellung des polnischen Mitherausgebers Marian Biskup, der über »Die Erforschung des Deutschordensstaates« referiert und dabei »Forschungsstand – Aufgaben – Ziele« im Auge hat. Dabei werden sowohl die polnischen als auch die bundesrepublikanischen Ergebnisse dargelegt. Die Aufsätze sind aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzt. Zwei Karten machen den Text anschaulich. Ein Orts- und Personenverzeichnis dient der besseren Benutzung des Bandes. Zum Schluß werden die Autoren und Herausgeber in Kurzbiographien mit Angabe ihrer Veröffentlichungen vorgestellt. *K-g*

Josef Hopfensitz: Kommende Oettingen Deutschen Ordens (1242–1805), Recht und Wirtschaft im territorialen Spannungsfeld (= Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 33). Bonn-Godesberg: Wissenschaftliches Archiv 1975. XVI, 306 S., 18 Abb., 2 Faltblätter.

Die Deutschordens-Kommende Oettingen existierte von 1242 bis 1805. Grundlegend für ihre Entstehung war die dem Deutschorden erteilte Bestätigung der bis dahin erhaltenen Schenkungen durch die Oettinger Grafen Ludwig III. und Ludwig IV. am 5. April 1242. In drei Abschnitten schildert Verf. den Gang durch die Geschichte: von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, die Zeit vom 14. bis zum 16. Jahrhundert und der Besitzstand bis zur Auflösung. In einem 4. Abschnitt wird die Auseinandersetzung mit dem Oettinger Grafenhaus geschildert.

An den Anfang sind ein Abkürzungsverzeichnis sowie eine Übersicht über Münzen, Maße, Gewichte und Abgaben gestellt. Verschiedene Exkurse befassen sich mit dem Verhältnis von Kommende und ihren Untertanen sowie mit dem Personalbestand. Ein Orts- und Personenverzeichnis erschließt den Band, der als Dissertation entstand. *K-g*

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hrsg. von Heinrich Koller. – H. 1: Die Urkunden und Briefe aus Stadtarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München) (mit Ausnahme von Augsburg und Regensburg). Bearb. von Heinrich Koller. 1982. 127 S. – H. 2: Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München). Bearb. von Christine Edith Janotta. 1983. 159 S. – H. 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Kassel (vornehmlich aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg/L.). Bearb. von Paul-Joachim Heine. 1983. 149 S. Wien, Köln, Graz: Böhlau.

Nach dem zeitbedingt unvollständigen und knappen Regestenband von Josef Chmel (1838), der mehr ein Verzeichnis als eine Inhaltsangabe darstellt, unternehmen erfreulicherweise Kommissionen bei den Akademien der Wissenschaften in Wien und Mainz eine völlige Neubearbeitung der Regesten dieses wichtigen Kaisers. Sie versuchen jedoch nicht, die zahllosen Urkunden und Briefe aus allen Archiven zuerst chronologisch zu sammeln (das würde viele Jahrzehnte dauern), sondern beginnen die Veröffentlichung mit den erfaßbaren Archivbeständen. So sind Teilveröffentlichungen in absehbarer Zeit möglich und, durch Register gut erschlossen, für jeden Bearbeiter eines spätmittelalterlichen Themas erreichbar. Heft 3 enthält vorwiegend aus dem Archiv in Marburg zahlreiche Urkunden, die Hohenlohe betreffen. Wir danken Herausgeber und Bearbeitern für diese wichtige, künftig unentbehrliche Arbeitshilfe und hoffen auf zügigen Fortgang des Unternehmens. *Wu*

Quellen zum Verfassungsorganismus des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1495–1815. Hrsg. und eingel. von Hanns Hubert Hofmann (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit, Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, hrsg. von Rudolf Buchner, 13). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1976. 407 S.

Die schöne und anregende Auswahl sowohl grundlegender wie exemplarischer Quellen